

„Gott bewahre! Ich schreite immer mit der Zeit fort, das muß man schon!“

„Nicht wahr, Sie werden uns Alle durch das kleine Instrument entzücken?“ Und mit diesen Worten reichte er dem Predigerjohn die Flöte, die aus dem Weidenbaum, der unten an dem Dümpefel wuchs, geschnitten war, und verkündete laut, daß der Hauslehrer ein Solo auf dieser Flöte vortragen wolle.

Man wollte ihn zum Besten haben, das war leicht einzusehen, und der Hauslehrer wollte darum auch nicht blasen, obgleich er es wohl konnte; doch man drang in ihn, man bestürmte ihn, und endlich nahm er die Flöte und setzte sie an die Lippen.

Das war eine wunderbare Flöte, ein Ton, so anhaltend, wie er von der Dampflocomotive klingt, ja weit stärker, ertönte und erscholl über Hof, Garten und Wald, meilenweit ins Land hinaus, und gleichzeitig mit dem Ton kam ein Sturmwind heran, der da brannte: „Alles am rechten Plage!“ — und dabei flog Papa wie vom Winde getragen aus dem Saale und geraden Weges in die Behausung des Schäfers, und der Schäfer flog — nicht in den Saal, dorthin konnte er nicht kommen, nein, in das Zimmer der Dienerschaft, unter die feinen Bedienten hinauf, die dort in seidenen Strümpfen umheritollten; und die hochmüthigen Diener waren wie von der Wicht gelähmt, daß eine solche Person es wagen dürfe, sich mit ihnen zu Tische zu setzen.

Aber in der Halle flog die junge Baronesse an den Ehrenplatz der Tafel hinauf, dahin, wo zu sitzen sie würdig war, und der Predigerjohn erhielt seinen Sitz neben ihr, und dort saßen sie Beide, als seien sie ein Brautpaar. Ein alter Graf aus einer der ältesten Familien des Landes blieb unangetastet auf seinem Ehrenplatze; denn die Flöte war gerecht, und das muß man sein. Der wichtige Cavalier, der, welcher Schuld an dem Flötenspieler und seiner Eltern Kind war, flog kopfüber in den Bühnenstall, aber nicht allein.

Eine ganze Meile ins Land hinaus ertönte die Flöte, und man vernahm große Ereignisse. Eine reiche Banquiersfamilie, die mit Bierern dahinsuhr, wurde ganz aus dem Wagen geblasen und konnte nicht einmal hinten auf demselben Platz finden; zwei reiche Bauern, die in unserer Zeit über ihr eigenes Kornfeld emporgeschossen waren, wurden in den Graben geschlendert; es war eine gefährliche Flöte; glücklicherweise zersprang sie bei dem ersten Ton, und das war gut, denn darauf wurde sie wieder in die Tasche gesteckt: „Alles am rechten Plage!“

Tags darauf sprach man kein Wort von diesem Ereigniß, — daher die Redensart: „Die Flöte einstecken!“ Alles war auch wieder in gewohnter Ordnung, nur daß die beiden alten Bilder,